

41 Jahre Kirchgemeindepräsident

Rücktritt von Erwin Bürgi-Eschbach



Die Fusion der beiden Kirchgemeinden Magden und Olsberg bringt es mit sich, dass Erwin Bürgi am 1. Januar 2011 nach 41 Jahren von seinem Amt als Präsident der Kirchgemeinde Olsberg zurücktrat. In dieser langen Zeit hat er mit viel Engagement, gewissenhaft und mit viel Herzblut die Kirchgemeinde geleitet und wirkte zudem aus Überzeugung mit im Vorstand der Vereinigung Hortus Dei Olsberg (VHDO). Er war fast immer anwesend in den Gottesdiensten, war auch 8 Jahre lang Sigrüst und dafür besorgt, dass für die VHDO der Saal im Pfarrhaus oder die Kirche in Ordnung war. Unzählbare Male hat er das Klavier in der Kirche zwischen Pfarrhaus und Kirche hin und her transportiert, Stühle aufgestellt, mit seiner Frau Käthi manchen Apéro besorgt, aufgeräumt und geputzt, auch oft zu später Stunde oder Samstag und Sonntag. An Weihnachten war er zudem immer dafür besorgt, dass, mit dem scharfen Blick des Försters, ein rechter Weihnachtsbaum in der Kirche stand und später auch die Krippenfiguren aus dem Kloster Fahr am richtigen Ort aufgestellt waren. Gewissenhaft und pflichtbewusst hat er die revidierte barocke Ausstattung der Kirche gewartet und streng darauf geachtet, dass die Vorschriften eingehalten wurden, auch im Zusammenhang mit der Heizung, der Beleuchtung und Benützung der Kirche. Es ging ihm jedoch nicht nur um die Kulturgüter und den materiellen Bestand: ein Herzensanliegen war ihm auch der Glaube der christkatholischen Kirche, den er immer offen und direkt vertrat. Ein treuer Teilnehmer war er von vielen regionalen, nationalen und internationalen Zusammenkünften, unter anderem dem Altkatholikenkongress. Dabei lernte er viele Altkatholiken im In- und Ausland kennen.



Er wurde bei den Wahlen am 21. November 1965 erstmals in die Kirchenpflege gewählt. Bereits am 10. Juli 1967 wird er durch die Kirchenpflege zum Vizepräsidenten gewählt und bei den Wahlen am 9. November 1969 zum Kirchgemeindepräsidenten.

ten. Er trat in die Spuren seines Vaters Hans Bürgi, der lange als Präsident die Geschicke der Kirchgemeinde geleitet hatte. Erwin Bürgi hat während seines Präsidiums verschiedenes erlebt und war immer dankbar und froh, dass ihm dabei die Pfarrer und andere Kollegen zur Seite standen, unter anderem Peter Amiet und Peter Hagmann. Schon vor seiner Wahl in die Kirchenpflege musste er erleben, dass wegen Baufähigkeit die Klosterkirche amtlich geschlossen wurde und machte alle Entwicklungen mit, die dazu führten, dass der Staat entschied, die Kirche zu restaurieren. 17 Jahre später, am 15. August 1981, konnte Erwin Bürgi mit Stolz von Regierungsrat Arthur Schmid den Schlüssel in Empfang nehmen. Seither macht er regelmässig mit Gruppen Führungen in der Kirche. Zuvor war in schwierigen Verhandlungen das Benützungsreglement mit dem Staat ausgehandelt worden. Er erwähnte dabei immer wieder, dass im Grundbuchamt seit 20.7.1908 festgeschrieben war, dass der christkatholischen Kirchgemeinde die ehemalige Klosterkirche als Pfarrkirche zur allgemeinen Benützung überlassen ist. Das war nicht alles, ein schwerer Stein war auch das Pfarrhaus. Seit dem Hinschied von Pfr. Bernhard Kerbisser 1923 hatte Olsberg keinen eigenen Pfarrer mehr im Dorf. Seither war das Pfarrhaus vermietet worden. Unter seinem Präsidium wurde an der Kirchgemeindeversammlung und von der Kantonsynode beschlossen, das Pfarrhaus als Kantonalzentrum zu benützen und es wurde geplant, das Haus entsprechend einzurichten. Um die kulturelle Benützung im Pfarrhaus und in der Kirche zu fördern, wurde die VHDO gegründet, dessen Vorstandsmitglied er von Anfang an war. Er erlebte ebenfalls, dass in den 90iger Jahren das Pfarrhaus wieder zurückgeführt wurde in die Verwaltung der Kirchgemeinde, sanft renoviert und der obere Stock wieder als Wohnung vermietet wurde.



Grosse Unterstützung fand er bei seiner Frau Käthi, die seit mehr als 30 Jahren das Sigristenamt ausübt. Erwin Bürgi ging es immer um die christkatholischen Anliegen

und mit guten Argumenten war er zu einem Kurswechsel bereit. So entschied er sich auch, die Fusion anzustreben, auch wenn es ihm sehr weh tat, die Selbstständigkeit aufzugeben. Er tritt zwar zurück als Kirchgemeindepräsident von Olsberg, bleibt aber bis zum Ende seiner Amtsperiode als Kirchenpfleger in der neuen Kirchenpflege.

Teun Wijker